



*In jener Zeit, als Jesus mit seinen Jüngern bei Tisch war, wurde er im Innersten erschüttert und bekräftigte: Amen, amen, das sage ich euch: Einer von euch wird mich verraten. Die Jünger blickten sich ratlos an, weil sie nicht wussten, wen er meinte.*

*Jesus antwortete: Der ist es, dem ich den Bissen Brot, den ich eintauche, geben werde. Dann tauchte er das Brot ein, nahm es und gab es Judas, dem Sohn des Simon Iskariot. Als Judas den Bissen Brot genommen hatte, fuhr der Satan in ihn. Jesus sagte zu ihm: Was du tun willst, das tue bald! Als Judas den Bissen Brot genommen hatte, ging er sofort hinaus. Es war aber Nacht.*

*Simon Petrus sagte zu ihm: Herr, wohin willst du gehen? Jesus antwortete: Wohin ich gehe, dorthin kannst du mir jetzt nicht folgen. Du wirst mir aber später folgen. Petrus sagte zu ihm: Herr, warum kann ich dir jetzt nicht folgen? Mein Leben will ich für dich hingeben. Jesus entgegnete: Du willst für mich dein Leben hingeben? Amen, amen, das sage ich dir: Noch bevor der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen.*

*Johannes 13, 21–38 (gekürzt)*

Jesus feiert das letzte Abendmahl zusammen mit seinen engsten Weggefährten. Sie haben ihn lange Zeit begleitet und stehen ihm besonders nahe. Doch in den bevorstehenden Stunden seiner höchsten Not werden sie ihn alle im Stich lassen. Jesus macht sich darüber keine Illusionen, denn er kennt seine Jünger sehr genau: Judas wird Jesus an seine Gegner ausliefern; Petrus wird trotz aller Treueschwüre seine Beziehung zu Jesus verleugnen; und die restlichen Jünger werden bei nächster Gelegenheit flüchten, um ihr eigenes Leben zu retten.

Diese Gefährten sind eine Enttäuschung auf ganzer Linie. Sobald es ernst wird, schauen sie nur noch auf sich selbst. Aber Vorsicht! Aus der Ferne lässt sich allzu schnell über andere urteilen – erst recht, wenn man nicht selbst in ihrer Haut steckt.

Wahrscheinlich haben wir alle schon mal die schmerzhafteste Erfahrung gemacht, von anderen Menschen enttäuscht worden zu sein. Aber manchmal kommt es auch vor, dass wir selbst diejenigen sind, die andere enttäuscht haben – vielleicht weil wir die ganze Zeit damit beschäftigt waren, um uns selbst zu kreisen. In dieser Hinsicht sind wir von den Jüngern Jesu vielleicht gar nicht so weit entfernt.

Jesus trägt seinen Jüngern ihr Versagen nicht nach. Aber er nimmt es auf sich – indem er seinen Weg ans Kreuz geht. Er weiß um beides: Um die Verletzungen, die uns von anderen zugefügt wurden; und um unser eigenes Versagen, unter dem andere leiden müssen. Mit beiden Erfahrungen können wir uns an ihn wenden und ihn bitten, dass er es mit uns trägt und verwandelt.